

Das Erntejahr 2003

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Aufgrund der außergewöhnlichen Trockenheit und Hitze, die weite Teile des Frühjahrs und Sommers im Jahr 2003 prägten, erreichten die Getreideerträge (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) mit -12,5 bzw. -14,6% ein insgesamt deutlich niedrigeres Niveau als im Vorjahr sowie im Sechsjahresdurchschnitt. Die Getreideernte lag mit 5,419 Mill. Tonnen mengenmäßig um 964 000 Tonnen bzw. 15,1% unter der des Erntejahres 2002. Gegenüber dem langjährigen Durchschnitt wurde sie sogar um 18,4% unterschritten. Eine geringere Getreideernte wurde zuletzt im Jahr 1980 eingebracht. Stärker noch als die meisten Getreidearten waren die wichtigsten übrigen Feldfrüchte von Ertragseinbrüchen gegenüber 2002 sowie im mehrjährigen Durchschnitt betroffen: Körnermais erreichte mit -18,7 bzw. -13,6% einen Ertrag von 77,6 Dezitonnen je Hektar (dt/ha), Winterraps mit -19,8 bzw. -26,1% 23,8 dt/ha, Zuckerrüben mit -23,4 bzw. -16,1% 545,3 dt/ha sowie Kartoffeln mit -24,7 bzw. -20,8% 305,6 dt/ha. Im Zusammenhang mit der Flächenentwicklung waren die Erntemengen bei Kartoffeln und Zuckerrüben noch etwas stärker rückläufig als die Erträge, während bei Körnermais durch die Flächenausweitung die Erntemenge im Vorjahresvergleich nicht in dem Ausmaß (-3,7%) unterschritten wurde wie der Ertrag und im Mehrjahresvergleich sogar übertroffen werden konnte (+10,7%).

Methodische Bemerkungen

Eine der klassischen Aufgaben der amtlichen Agrarstatistik ist die Feststellung der Ernten von Feldfrüchten, Gemüse, Obst und Weinmost. Daneben gibt es in Bayern eine eigenständige Hopfenberichterstattung, die der besonderen Anbaubedeutung dieses Handelsgewächses Rechnung trägt.

Als Grundlagen dienen zwei getrennte, voneinander unabhängige Erhebungsverfahren: zum einen die verschiedenen Anbauerhebungen zur Ermittlung des Anbauumfangs, zum anderen die speziellen Ernterhebungen zur Feststellung der Erträge. Aus dem Anbauumfang und dem Ertrag werden Erntemengen für alle in die Erntestatistik einbezogenen Kultur- und Fruchtarten berechnet.

Anbauerhebungen

Für Feldfrüchte und Grünland findet jährlich im Mai die Bodennutzungshaupterhebung statt. Sie liefert bereits im Juli ein vorläufiges Ergebnis der Anbauflächen auf der Basis einer Stichprobe von knapp einem Fünftel der landwirtschaftlichen Betriebe¹.

Im Marktobstbau liegen Baumzahlen und Flächenergebnisse aus der alle fünf Jahre stattfindenden Obstanbauerhebung zugrunde. Aus der Gemüseanbauerhebung wird nach Gemüsearten jährlich bis Anfang Oktober ein endgültiges Ergebnis für den Anbauumfang erstellt. Aktuelle Daten zu den Ertragsreblflächen stehen aus der sekundärstatistischen Auswertung der EG-Weinbaukartei zur Verfügung.

Die Erträge basieren in erster Linie auf den Schätzungen von rund 1 800 Ernteberichterstellern, die nach Vegetationsbeginn ab April Meldungen zur Ertragsentwicklung der Kulturen in ihrem Berichtsbezirk abgeben. Die Berichterstattung setzt mit den Fragen zur Auswinterung sowie zum Wachstumsstand der Wintersaaten und des Grünlandes ein. Ergänzend werden allgemeine, für die Beurteilung des Wachstumsstandes wesentliche Angaben wie Winterfeuchtigkeit, Niederschläge oder Ursachen eines ungewöhnlich schlechten Wachstumsstandes erhoben. Die Beurteilung des Wachstumsstandes wird durch Vorschätzungen der Hektarerträge abgelöst, die möglichst frühzeitig einen Überblick über die voraussichtliche Ernte vermitteln sollen. Diese beginnen deshalb bereits zu einer Zeit, in der die Feldfrüchte noch auf dem Halm stehen, und werden, entsprechend dem Fortgang der Vegetation, für einige Fruchtarten wiederholt. Endgültige Ernteschätzungen werden für Getreide, Frühkartoffeln und Ölfrüchte beispielsweise Ende August, für das Grünland, Mais, mittelfrühe und späte Kartoffeln im Oktober sowie für Zuckerrüben im November vorgenommen. Durch die Ernteberichterstattung liegen zu einem frühen Zeitpunkt quantifizierte Ertragsvorstellungen für sämtliche Fruchtarten vor. Die Aufteilung der Landesfläche in Berichtsbezirke ermöglicht auch Aussagen für kleinere Gebiets-einheiten ab Kreisebene.

Ertragserhebungen

¹ Landwirtschaftliche Betriebe ab zwei Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. ab bestimmten, im Agrarstatistikgesetz festgelegten tierischen oder pflanzlichen Erzeugungseinheiten.

Im weiteren Vegetationsverlauf werden die subjektiven Berichtserstatterschätzungen durch objektive Ertragsmessungen im Rahmen der Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln oder bei Äpfeln durch zusätzliche Befragungen in Erzeugerbetrieben untermauert.

Sonderfall Wein

Die endgültige Höhe der Weinmosternte wird aus den nach EG-Recht vorgeschriebenen Traubenerntemeldungen der einzelnen Erzeuger erstellt. Zusammen mit den Rebflächen erfolgt diese Auswertung sekundärstatistisch aus der EG-Weinbaukartei.

Verwendung der Ergebnisse

Bereits die ersten Ernteprognosen finden bei den jeweiligen Marktpartnern großes Interesse, zumal sich daraus doch schon frühzeitig Vorstellungen über die Markt- und Preisentwicklung ergeben. Die zum Ende des Erntejahres vorliegenden endgültigen Ergebnisse finden dann beispielsweise Verwendung zur Erstellung von Ernte- und Versorgungsbilanzen auf nationaler und supranationaler Ebene. Viele der nachfolgenden Ergebnisse haben aufgrund noch nicht abschließend ausgewerteter Anbauerhebungen vorläufigen Charakter. Die endgültigen Ergebnisse weichen in der Regel jedoch nur geringfügig davon ab.

Getreideerntemenge unter dem langjährigen Durchschnitt

Getreideanbau

Die bayerischen Landwirte bewirtschafteten in diesem Jahr nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung eine

Getreidefläche (ohne Körnermais) von 1,071 Mill. ha (im Vorjahr 1,104 Mill. ha). Damit wurde der Anbau gegenüber dem Vorjahr um 3,0% verringert.

Innerhalb des Getreideanbaus fand eine ausgeprägte Verlagerung von Winter- zu Sommergetreidearten statt. Gründe hierfür waren, dass im Herbst 2002 den bayerischen Landwirten erschwerte Aussaatbedingungen aufgrund der überwiegend nassen Witterung zu schaffen machten. Nach dem ab Januar recht strengen Winter mit langen Frostperioden mussten zu Beginn des Frühjahrs außerdem zahlreiche Felder wegen Auswinterungsschäden umgebrochen und neu bestellt werden. So verringerte sich die Wintergerstenfläche um 7,9% auf 279 600 ha, die von Roggen um 26,6% auf 31 100, von Triticale um 16,4% auf 69 200 ha und die von Winterweizen um 12,4% auf 402 300 ha. Andererseits nahm die Anbaufläche von Sommerweizen um 292,2% auf 32 200 ha zu, bei Sommergerste wurde sie um 26,8% auf 187 100 ha und bei Hafer um 11,7% auf 57 400 ha erhöht.

Witterungsbedingungen

Nach einem bereits recht niederschlagsarmen Frühjahr setzte ab Mitte Mai die den gesamten Juni, Juli und August währende und mit ungewöhnlich hohen Temperaturen gepaarte extreme Trockenheit ein, die in Nordbayern noch stärker ausgeprägt war als im südbayerischen Raum. Dies führte allgemein zu einem sehr frühen Abreifen der Getreidebestände verbunden mit einer entsprechend eingeschränk-

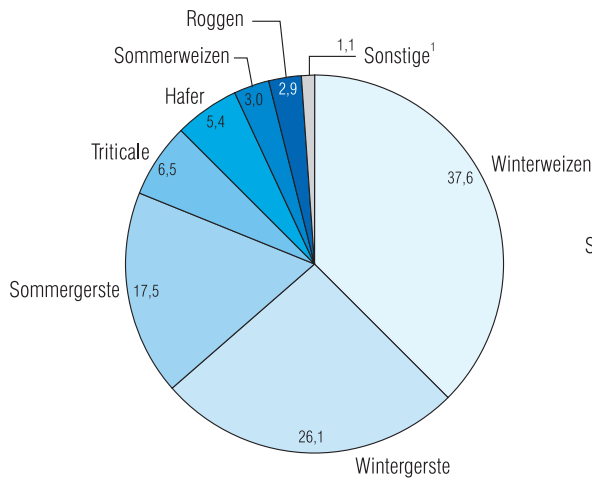
Anbau und Ernte von Getreide in Bayern 2003

Tab. 1

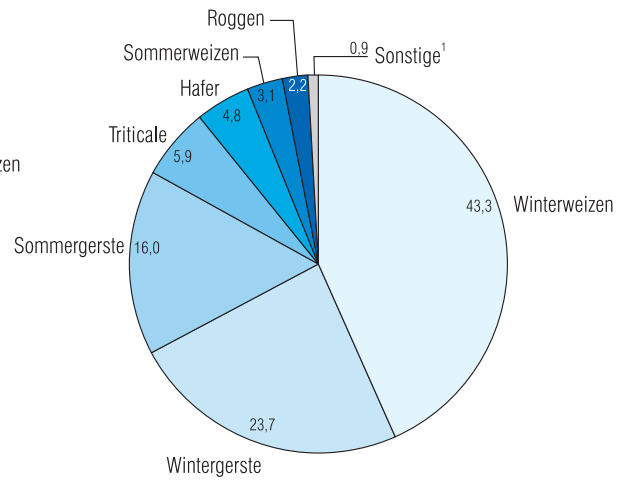
Getreideart	2003			2002			Durchschnitt 1997/2002			Veränderung 2003 ggü. 2002			Veränderung 2003 ggü. 1997/2002		
	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge
	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Winterweizen	402 288	58,4	2 348 557	459 009	66,5	3 051 034	444 555	67,8	3 015 142	-12,4	-12,2	-23,0	-9,5	-13,9	-22,1
Sommerweizen	32 186	52,4	1 688 559	8 206	57,3	47 038	14 118	57,5	81 170	292,2	-8,6	258,3	128,0	-8,9	107,7
Hartweizen (Durum)	1 406	46,8	6 580	910	53,9	4 910	2 092	52,1	10 900	54,5	-13,2	34,0	-32,8	-10,2	-39,6
Weizen zusammen	435 880	57,9	2 523 696	468 126	66,3	3 102 981	460 764	67,4	3 107 211	-6,9	-12,7	-18,7	-5,4	-14,1	-18,8
Roggen	31 128	38,1	1 184 441	42 417	50,0	2 128 087	49 285	50,9	251 012	-26,6	-23,9	-44,2	-36,8	-25,3	-52,8
Wintermenggetreide	1 171	43,3	5 075	1 017	52,3	5 315	1 238	51,8	6 412	15,2	-17,1	-4,5	-5,4	-16,4	-20,9
Brotgetreidearten	468 179	56,5	2 647 212	511 560	64,9	- 15	511 287	65,8	3 364 635	-8,5	-12,9	-20,3	-8,4	-14,1	-21,3
Wintergerste	279 614	46,0	1 286 783	303 757	57,5	1 745 996	291 431	59,0	1 720 193	-7,9	-19,9	-26,3	-4,1	-22,0	-25,2
Sommergerste	187 076	46,4	867 099	147 490	43,2	636 565	166 087	45,1	749 300	26,8	7,4	36,2	12,6	2,7	15,7
Gerste zusammen	466 690	46,2	2 153 882	451 247	52,8	2 382 561	457 517	54,0	2 469 494	3,4	-12,6	-9,6	2,0	-14,5	-12,8
Hafer	57 400	45,5	260 939	51 393	42,2	217 035	59 760	47,0	280 578	11,7	7,6	20,2	-4,0	-3,2	-7,0
Sommernenggetreide	9 362	39,7	37 186	7 017	42,7	29 967	10 326	43,9	45 283	33,4	-7,0	24,1	-9,3	-9,4	-17,9
Triticale	69 228	46,1	319 419	82 849	52,2	432 720	82 306	58,3	480 254	-16,4	-11,7	-26,2	-15,9	-20,9	-33,5
Futter- und Industriegetreidearten	602 680	46,0	2 771 425	592 505	51,7	3 062 282	609 910	53,7	3 275 609	1,7	-11,0	-9,5	-1,2	-14,4	-15,4
Getreide insgesamt (ohne Körnermais)	1 070 859	50,6	5 418 637	1 104 065	57,8	6 382 666	1 121 197	59,2	6 640 244	-3,0	-12,5	-15,1	-4,5	-14,6	-18,4
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	125 526	77,6	974 085	105 875	95,5	1 011 109	98 026	89,8	880 152	18,6	-18,7	-3,7	28,1	-13,6	10,7
Getreide insgesamt (mit Körnermais)	1 196 386	53,4	6 392 722	1 209 941	61,1	7 393 774	1 219 223	61,7	7 520 396	-1,1	-12,6	-13,5	-1,9	-13,4	-15,0

Getreideernte in Bayern 2003

Anbauflächen - Anteile in Prozent
Insgesamt 1,071 Millionen Hektar

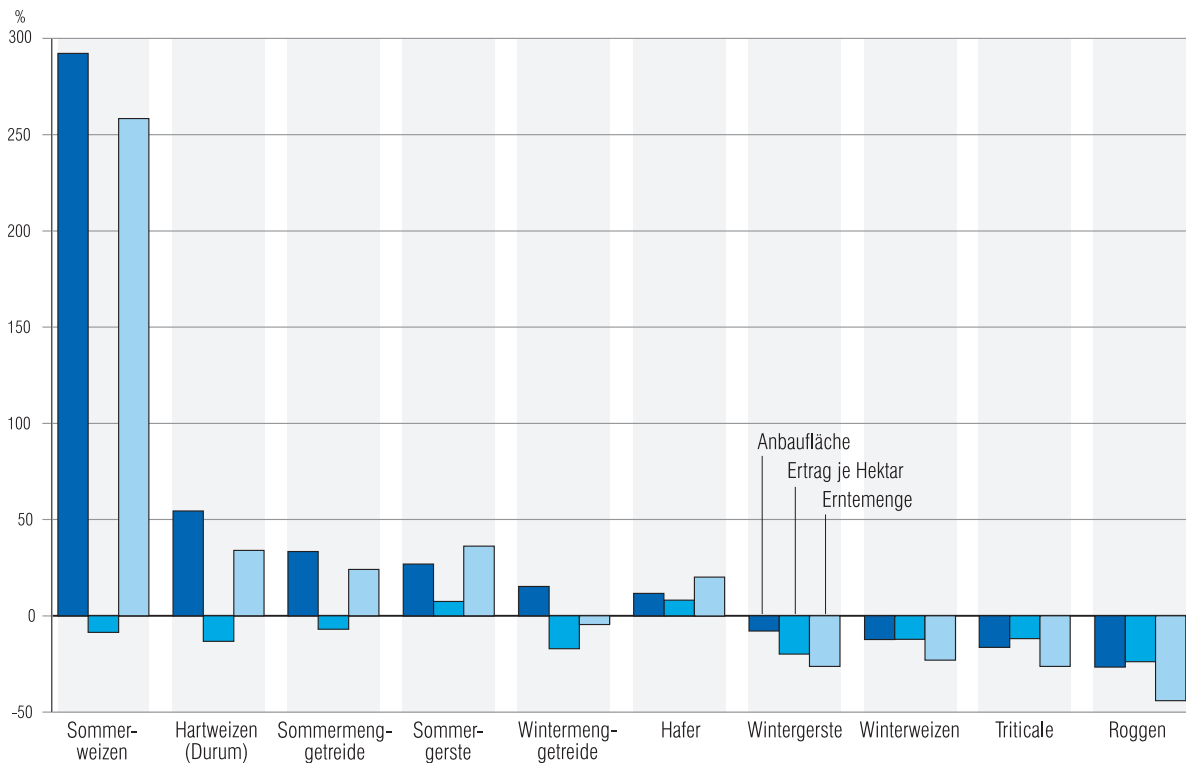


Erntemengen - Anteile in Prozent
Insgesamt 5,419 Millionen Tonnen



¹ Sonstige: Sommermenggetreide, Hartweizen (Durum), Wintermenggetreide

Veränderungsraten von Fläche, Ertrag und Erntemenge bei Getreide in Bayern 2003 gegenüber 2002



Anbau und Ernte von sonstigen Feldfrüchten in Bayern 2003

Tab. 2

Art der Feldfrucht	2003			2002			Durchschnitt 1997/2002			Veränderung 2003 ggü. 2002			Veränderung 2003 ggü. 1997/2002		
	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge
	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t
Frühkartoffeln	1 678	206,2	34 596	1 755	272,0	47 728	1 730	267,5	46 289	-4,4	-24,2	-27,5	-3,0	-22,9	-25,3
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	49 279	309,0	1 522 715	49 843	410,7	2 046 898	52 145	390,0	2 033 710	-1,1	-24,8	-25,6	-5,5	-20,8	-25,1
Zuckerrüben	71 712	545,3	3 910 465	74 076	711,8	5 272 750	75 549	649,8	4 909 172	-3,2	-23,4	-25,8	-5,1	-16,1	-20,3
Winterraps	161 542	23,8	384 470	166 349	29,7	493 391	142 896	32,2	460 265	-2,9	-19,8	-22,1	13,0	-26,1	-16,5
Sommerraps und Rübsen	2 451	18,5	4 534	939	24,8	2 328	3 023	24,5	7 412	161,0	-25,4	94,7	-18,9	-24,5	-38,8
Körner Sonnenblumen	4 788	22,4	10 725	4 313	27,7	11 946	7 754	27,6	21 367	11,0	-19,1	-10,2	-38,3	-18,7	-49,8
Hopfen	14 886	14,3	21 287	15 507	18,1	28 091	16 212	16,6	26 957	-4,0	-21,1	-24,2	-8,2	-14,0	-21,0
Futtererbsen	14 439	26,8	38 696	14 592	32,9	48 007	12 568	35,0	44 001	-1,0	-18,5	-19,4	14,9	-23,5	-12,1
Ackerbohnen	3 408	27,0	9 203	3 103	35,9	11 139	3 193	36,6	11 675	9,9	-24,8	-17,4	6,7	-26,3	-21,2
Silomais	285 421	441,5	12 601 342	285 073	526,3	15 003 401	298 099	502,8	14 989 821	0,1	-16,1	-16,0	-4,3	-12,2	-15,9

ten Körnerausbildung. Bereits gegen Ende der ersten Augustdekade war die Getreideernte in Bayern weitgehend abgeschlossen.

Getreideerträge und -mengen

Nach den Ertragsmessungen der Besonderen Erntermittlung wurden in Verbindung mit den Schätzungen der amtlichen Berichterstatler bei den wichtigsten Getreidearten Winterweizen und Wintergerste gegenüber den Vorjahreswerten deutlich niedrigere Durchschnittserträge erreicht. Der Anteil des Winterweizens an der Erntemenge betrug 43,3%, der der Gerste 39,7%.

Die niedrigeren Ernteerträge und die Anbauverschiebungen hin zu den insgesamt ertragsschwächeren Sommergetreidearten bewirkten in Verbindung mit den Flächeneinschränkungen, dass die Gesamterntemenge beim Getreide deutlich unter der des bereits unterdurchschnittlichen Vorjahres lag. Nach den noch vorläufigen Berechnungen ist für 2003 eine Erntemenge von 5,419 Mill. Tonnen ermittelt worden. Das sind 15,1% weniger als im Vorjahr und 18,4% weniger als im langjährigen Durchschnitt.

Andere Feldfrüchte noch stärker von Ertragseinbußen betroffen

Hackfrüchte

Die völlig unzureichenden Niederschläge während wichtiger Wachstumsphasen beeinträchtigten die Entwicklung der Hackfrüchte in diesem Jahr in besonderem Ausmaß. Nach den Vorschätzungen der Berichterstatler ist in Verbindung mit den Ertragsfeststellungen aus der Besonderen Erntermittlung heuer ein durchschnittlicher Hektarertrag von rund 309 dt/ha bei den mittelfrühen und späten Kartoffeln errechnet worden. Im Vorjahr lag der Ertrag bei 411 dt/ha. Das Ernteaufkommen liegt bei einer nur geringfügig um 1,1% verminderten Anbaufläche mit 1,52 Millionen Tonnen deshalb gut ein Viertel niedriger als im Vorjahr. Auch bei den Frühkartoffeln wurde mit 206 dt/ha ein niedrigerer Ertrag ermittelt als vor Jahresfrist (272 dt/ha). Die Gesamterntemenge wird sich hier voraussichtlich auf etwa 34 600 Tonnen belaufen. Ähnlich stellt sich die Ertrags-

situation bei den Hülsenfrüchten dar. Die Futtererbsen können mit voraussichtlich 26,8 dt/ha das Vorjahresniveau (32,9 dt/ha) bei weitem nicht erreichen. Ackerbohnen erzielten mit 27,0 dt/ha rund ein Viertel weniger gegenüber dem Ertrag des Vorjahres.

Hülsenfrüchte

Der Ertrag beim Winterraps, der anbaumäßig bedeutendsten Ölfucht, lag mit 23,8 dt/ha um 19,8% unter dem Ertragsniveau von 2002 (29,7 dt/ha). Nach der Flächenreduzierung um 2,9% liegt die diesjährige Gesamterntemenge mit rund 3,8 Millionen Dezentonnen fast um ein Viertel unter der von 2002. Beim weniger angebauten Sommerraps, den Winter- und Sommerrübsen wurden Ertragseinbußen von rund einem Viertel gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Die in Bayern besonders bedeutende Sonderkultur Hopfen konnte bei geringerer Anbaufläche in diesem Jahr ertragsmäßig ebenfalls nicht überzeugen. Nach der Erntevorschätzung vom September liegt die Flächenleistung beim Hopfen mit vorläufig 14,5 dt/ha unter dem Niveau der Jahre 2002 und 2001 mit Abwaageergebnissen von 18,1 bzw. 17,2 dt/ha.

Raps, Hopfen

Freilandgemüseanbau erreicht neuen Höchststand

Wenn auch der Flächenanteil des Freilandgemüses am gesamten Ackerland weit unter 1% liegt, so kommt seinem Anbau doch eine besondere Bedeutung zu. Einerseits werden die Flächen durch Mehrfachnutzung während des Jahres sehr intensiv mit hohen Flächenerträgen bewirtschaftet und andererseits spielt das Gemüse eine sehr wichtige ernährungsphysiologische Rolle.

Während der Aufwärtstrend bei den Anbauflächen mit einer Steigerung um 3,3% auf 12 908 ha gegenüber 2002 weiterhin anhielt, litten auch beim Gemüse die Erträge vielfach unter den sommerlichen Witterungsbedingungen. Durch Beregnung von Flächen konnten hier allerdings auch teilweise gute Erträge erzielt werden. Allgemein hatten die Frühgemüsearten gegenüber den späten Arten in diesem Jahr einen deutlichen Vorteil. Spargel, der bereits sehr

Erträge wichtiger Gemüsearten in Bayern 2003

Tab. 3

Gemüseart	Ertrag			Veränderung 2003 gegenüber	
	2003	2002	1997/2002	2002	1997/2002
	dt/ha			%	
Frühkohlrabi	264,5	250,0	218,7	5,8	21,0
Spätkohlrabi	250,7	305,9	242,7	-18,1	3,3
Kohlrabi zusammen	256,7	281,7	231,8	-8,9	10,7
Frühjahrskopfsalat	262,7	244,3	197,8	7,5	32,8
Sommer- und Herbstkopfsalat	235,4	264,0	190,6	-10,8	23,5
Kopfsalat zusammen	247,3	255,7	193,7	-3,3	27,7
Rhabarber	226,1	230,9	204,7	-2,1	10,5
Frühjahresspinat	106,4	100,8	89,1	5,6	19,4
Herbstspinat	110,3	136,4	125,9	-19,1	-12,4
Spinat zusammen	108,9	124,7	110,9	-12,6	-1,8
Frühweißkohl	427,4	321,1	303,5	33,1	40,8
Spätweißkohl	539,6	679,2	577,8	-20,6	-6,6
Weißkohl zusammen	528,4	632,8	547,3	-16,5	-3,5
Frührotkohl	283,5	260,9	260,8	8,7	8,7
Spätrotkohl	393,2	488,1	454,3	-19,4	-13,4
Rotkohl zusammen	388,5	471,6	442,5	-17,6	-12,2
Frühwirsing	236,2	219,7	214,1	7,5	10,3
Spätwirsing (einschl. Winterwirsing)	266,8	336,3	268,0	-20,7	-0,4
Wirsing zusammen	260,6	312,5	255,7	-16,6	1,9
Frühblumenkohl	239,9	244,8	235,8	-2,0	1,7
Mittelfrüher und Spätblumenkohl	259,3	303,6	262,1	-14,6	-1,1
Blumenkohl zusammen	251,0	284,5	253,3	-11,8	-0,9
Frühe Möhren und frühe Karotten	245,8	236,5	239,5	3,9	2,6
Späte Möhren und späte Karotten	367,6	419,3	354,5	-12,3	3,7
Möhren und Karotten zusammen	348,4	392,8	333,2	-11,3	4,6
Spargel	50,1	41,2	43,3	21,6	15,6
Erdbeeren	101,3	99,9	103,6	1,4	-2,2
Buschbohnen	98,2	124,6	109,6	-21,2	-10,4
Einlegegurken	729,6	823,5	619,3	-11,4	17,8
Schälgurken	283,7	317,6	310,9	-10,7	-8,8
Gurken zusammen	704,0	797,6	598,0	-11,7	17,7
Speisezwiebeln	276,8	459,1	387,4	-39,7	-28,6
Eissalat	287,8	299,8	213,9	-4,0	34,5
Broccoli	191,1	183,8	.	4,0	.
Meerrettich	98,9	99,6	92,6	-0,7	6,7

Apfel- und Birnenernte in Bayern 2003

Tab. 4

Obstart	Ertrag- fähige Bäume ¹	Fläche in Hektar ¹	Ertrag je Baum in kg	Flächen- ertrag in dt/ha	Ernte- menge in dt
Vorschätzung 2003					
Äpfel ²	X	1 197	X	255,8	306 221
Birnen	359 610	X	22,4	X	80 533
2002					
Äpfel ²	X	1 197	X	221,4	265 078
Birnen	359 610	X	18,0	X	64 569
Durchschnitt 1997/2002					
Äpfel ²	X	1 353	X	222,6	301 139
Birnen	327 817	X	18,3	X	60 101

¹ Für 2003 und 2002 Ergebnis der Obstanbauerhebung 2002.

² Wegen der hohen Zahl von Dichtpflanzungen im Bereich Apfel im Marktobstbau werden bundeseinheitlich ab 1994 nur noch Flächenerträge (dt/ha) nachgewiesen.

früh im Jahr geerntet wird, konnte sogar mit einem neuen Rekordertrag von erstmals über 50 dt/ha aufwarten.

Apfel- und Birnenernte

Nach den Schätzungen der Obstberichterstätter liegen die Erträge im Marktobstbau, die dank konsequent durchgeführter Pflegemaßnahmen im allgemeinen geringere Schwankungen aufweisen, sowohl bei den Äpfeln als auch bei den Birnen über Vorjahreshöhe und über dem langjährigen Durchschnitt. Durch die im Marktobstbau vorherrschende gezielte Beregnung der Anlagen konnte dieses Jahr in diesem Sektor gegen den allgemeinen Trend eine positive Ertragsbilanz gezogen werden. Die trocken-heiße Witterung führte allgemein auch zu guten Obstqualitäten.